

# Gleich-Berechtigung von Frauen und Männern in Nach-Kriegs-Ländern 2021

Zusammenfassung in Leichter Sprache

Geschrieben von:  
Dr. Sabine Brüntrup-Seidemann  
Verena Gantner  
Dr. Angela Heucher  
Ida Wiborg

# Was heißt DEval?



**DEval** ist eine Abkürzung.

Der lange Name lautet:

**Deutsches Evaluierungs-Institut der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.**

Das **DEval** befindet sich in Bonn.

Dort arbeiten Forscher.

Und Forscherinnen.

Sie machen zum Beispiel Evaluierungen.

Eine Evaluierung ist ein Bericht mit einer Bewertung.

Zum Beispiel:

Was kann die Entwicklungs-Zusammen-Arbeit für die Geschlechter-Gleich-Berechtigung tun?

Wie funktioniert das in Nach-Kriegs-Ländern?

# Die Gleich-Berechtigung von den Geschlechtern

In diesem Bericht geht es um die Gleich-Berechtigung von den Geschlechtern.

Gleich-Berechtigung bedeutet hier:

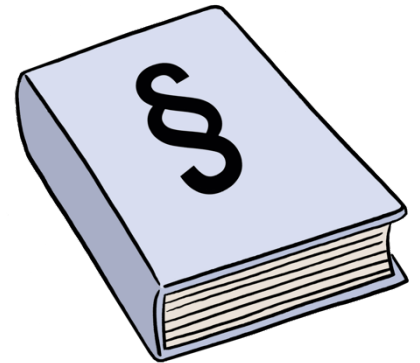
Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Das heißt:

Frauen sollen die gleichen Rechte wie Männer haben.

Zum Beispiel:

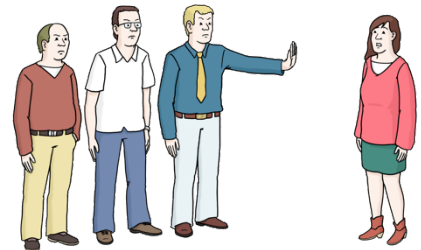
- Arbeit
- Gewalt-Freiheit



In vielen Ländern auf der Welt ist das noch nicht so.

Frauen sind oft noch benachteiligt.

Besonders im Krieg sind Frauen betroffen.



## 2 Ziele von der Agenda 2030

Manche Aufgaben kann kein Land allein lösen.

Deshalb gibt es die internationale Staaten-Gemeinschaft.

Nur gemeinsam können manche Aufgaben gelöst werden.

Fast alle Länder von der Welt sind Mitglied bei der internationalen Staaten-Gemeinschaft.

Die internationale Staaten-Gemeinschaft hat sich im Jahr 2015 getroffen.

Bei dem Treffen wurde ein Plan geschrieben.

Der Plan heißt **Agenda 2030**.

In der Agenda 2030 stehen 17 Ziele.

**Agenda 2030** bedeutet:

Die Ziele sollen bis zum Jahr 2030 erreicht werden.

Zu den Zielen gehören:

- **Geschlechter-Gleich-Berechtigung**
- **Frieden auf der Welt**



Diese Ziele sind auch die Ziele von der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.

Aber im Jahr 2021 ist die Welt noch weit von den Zielen entfernt.

- Die Geschlechter-Gleich-Berechtigung verbessert sich nur langsam.
- Es gibt mehr Kriege.  
Und weniger Frieden auf der Welt.

In dieser Evaluierung geht es um das Ziel Geschlechter-Gleich-Berechtigung.  
Und es geht auch um das Ziel Frieden auf der Welt.

Es geht um den Zusammenhang von diesen beiden Zielen.

Evaluierung bedeutet Bewertung.

Es geht um diese Fragen:

Was kann die Entwicklungs-Zusammen-Arbeit für die Geschlechter-Gleich-Berechtigung tun?

Wie funktioniert das in Nach-Kriegs-Ländern?

Welche Auswirkungen hat mehr Geschlechter-Gleich-Berechtigung auf den Frieden in einem bestimmten Land?

Kann in diesem Land eine friedliche und inklusive Gesellschaft entstehen?

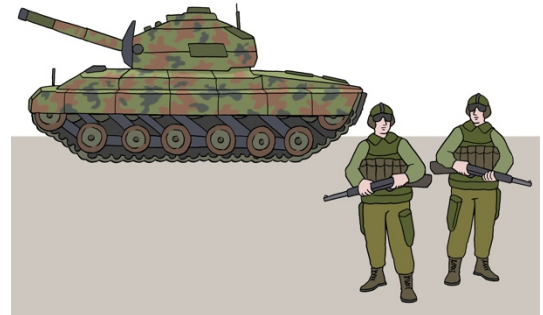
Inklusiv bedeutet:

Alle Menschen können am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Auch Menschen mit Behinderung.

# Was sind Nach-Kriegs-Länder?

In manchen Ländern auf der Welt gibt es Kriege.  
Oft werden bei einem Krieg auch Waffen benutzt.  
Und Menschen verletzt.  
Oder sogar getötet.  
Im Krieg wird auch viel zerstört.  
Manchmal kann der Krieg beendet werden.  
Dann spricht man von Nach-Kriegs-Land.  
In einem Nach-Kriegs-Land muss wieder viel neu aufgebaut werden.  
Deshalb gibt es auch neue Möglichkeiten.  
In einem Nach-Kriegs-Land soll der Frieden nachhaltig sein.  
Nachhaltig bedeutet:  
Der Frieden ist nicht nur für kurze Zeit.  
Es kommt nicht wieder zum Krieg.



# Die Bedeutung von Krieg für die Geschlechter

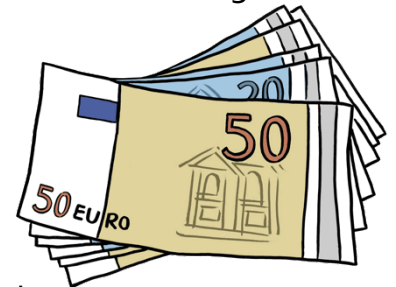
Frauen und Männer erleben Kriege unterschiedlich:  
Männer sind in Kriegen oft aktiv.  
Sie kämpfen mit Waffen.  
Frauen sind meistens nicht aktiv.  
Aber sie leiden an den **Auswirkungen**.  
Zum Beispiel im Bereich von der Gesundheits-Versorgung.  
In Kriegs-Situationen sind Frauen öfter Opfer von Gewalt.  
Zum Beispiel gibt es mehr Vergewaltigungen von Frauen.



# Veränderungen von Geschlechter-Rollen in Nach-Kriegs-Ländern

Manchmal verändern sich auch die bekannten Geschlechter-Rollen im Krieg:

- Frauen kämpfen
- Wenn der Mann wegen dem Krieg nicht da ist:  
Dann verwalten Frauen das Geld für die Familie.



Wenn der Krieg zu Ende ist.

Dann muss in der Gesellschaft das zukünftige Zusammen-Leben neu ausgehandelt werden.

Zum Beispiel die Frage:

Wenn der Mann wieder da ist:

Wer verwaltet dann das Geld für die Familie?

Das kann auch **neue Möglichkeiten** bieten:

- zur Verbesserung von den Menschen-Rechten
- zur Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- zur Inklusion



Die Entwicklungs-Zusammen-Arbeit soll bei der Veränderung von den Geschlechter-Rollen helfen.

An diesem Beispiel wird deutlich:

Diese 2 Themen stehen im Zusammenhang:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden auf der Welt

Daher sollen bei der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit diese 2 Ziele zusammen betrachtet werden.

# Gender-Krieg-Nexus

Gender spricht man so aus: Tschenda.

Gender bedeutet Geschlechter-Gleich-Berechtigung.

Gender-Krieg-Nexus bedeutet:

Die Themen Geschlechter-Gleich-Berechtigung und Frieden auf der Welt stehen **im Zusammenhang**.

Das bedeutet für die Entwicklungs-Zusammen-Arbeit:

Wenn man in einem Nach-Kriegs-Land wirklich Frieden schaffen möchte:

Dann muss man auch an die Geschlechter-Gleich-Berechtigung denken.

**Bei jedem Arbeits-Schritt in der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit muss auch an die Geschlechter-Gleich-Berechtigung gedacht werden.**

**Das heißt:**

**Es muss immer an den Gender-Kriegs-Nexus gedacht werden.**

## Evaluierungen zum Gender-Kriegs-Nexus

In der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit ist der Zusammenhang zwischen Gleich-Berechtigung und Frieden oft ein Thema.

Aber es gibt wenige Evaluierungen dazu.

Evaluierung bedeutet Bericht zur Bewertung.

Zum Beispiel von einem Projekt.

Der vorliegende Text ist eine Evaluierung.

In dieser Evaluierung geht es um den Zusammenhang zwischen Gleich-Berechtigung und Frieden.

Dabei geht es um 2 wichtige Bereiche:

1. Bei dem 1. Bereich geht es um die Planung von Projekten.  
Wenn ein Projekt zur Friedens-Sicherung in einem Land geplant wird:  
Dann muss es auch um die besonderen Bedürfnisse von den Geschlechtern gehen:  
Um die Bedürfnisse von Frauen.

1. — — — —

2. — — — —

3. — — — —

Und um die Bedürfnisse von Männern.

Die 1. Frage heißt:

Werden die besonderen Bedürfnisse von den Geschlechtern berücksichtigt?

2. Bei dem 2. Bereich geht es um die Ziel-Erreichung von den Projekten.

Die 2. Frage heißt:

Wurden die Ziele in Bezug auf die Friedens-Sicherung erreicht?

Wurden die Ziele in Bezug auf Geschlechter-Gleich-Berechtigung erreicht?

## Untersuchung von Projekten

Bei der Evaluierung geht es um die deutsche Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.

Es wurden 47 Projekte untersucht.

Die Projekte wurden in 11 Gebieten in Nach-Kriegs-Ländern gemacht.

Die Projekte wurden bezahlt:

- vom Bundes-Ministerium für Entwicklungs-Zusammen-Arbeit  
Der kurze Name ist BMZ.



Die Projekte wurden mit dem Geld vom BMZ gemacht:

- von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammen-Arbeit  
Der kurze Name ist GIZ.  
Die GIZ schickt Berater für die Projekte.  
Und besorgt Geräte.
- von der Entwicklungs-Bank der Kredit-Anstalt für Wieder-Aufbau  
Der kurze Name ist KfW.  
Die KfW leiht den Partnern Geld für ihre Projekte.  
Zum Beispiel:  
Ein Partner will in einer Region einen Brunnen bauen.  
Damit die Menschen dort genug Trink-Wasser haben.  
Dann kann die KfW den Partnern das Geld dafür leihen.



# Zweck von der Evaluierung

Am Ende von der Evaluierung schreibt das DEval **Empfehlungen**.

Die Empfehlungen sind für:

- das Bundes-Ministerium für Entwicklungs-Zusammen-Arbeit (BMZ)
- die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammen-Arbeit (GIZ)
- die Entwicklungs-Bank der Kredit-Anstalt für Wieder-Aufbau (KfW)

In den Empfehlungen steht:

Wenn diese Dinge verbessert werden:

Dann können die Ziele besser erfüllt werden.

Die Ziele sind:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Nachhaltiger Frieden in den Nach-Kriegs-Ländern



# So wurde die Evaluierung gemacht

## Do-no-harm-Prinzip

Die Evaluierung ist nach dem Do-no-harm-Prinzip gemacht worden.

Do-no-harm ist Englisch.

Do-no-harm bedeutet keinen Schaden anrichten.

Das bedeutet hier:

Durch die Evaluierung soll kein Schaden angerichtet werden.

Zum Beispiel:

Bei Evaluierungen beantworten die Personen im Nach-Kriegs-Land Fragen.

Die Personen sprechen über ihre Erfahrungen im Krieg.

Das kann für viele Personen schlimm sein.

Das darf nicht passieren.

## Nach-Kriegs-Länder

In 11 Ländern auf der Welt gab es in den Jahren 2000 bis 2015 Krieg:

- Äthiopien
- Burundi
- Georgien
- Kolumbien
- Liberia
- Nepal
- Pakistan
- Ruanda
- Sri Lanka
- Uganda
- Ukraine



Außerdem treffen auf diese Länder folgende Eigenschaften zu:

- In dem Land hat es Krieg gegeben.

- Der Krieg ist jetzt vorbei.  
Und zwar seit mindestens 3 Jahren.  
Und seit höchstens 18 Jahren.  
Ausgehend vom Jahr 2018 heißt das:  
Der Krieg ist mindestens seit 2015 vorbei.  
Und höchstens seit 2000.

Zu 7 Ländern wurden Informationen gesammelt:

- aus Projekt-Dokumenten
- aus Evaluierungen

Bei den Informationen wurde untersucht:  
Wurde der Gender-Kriegs-Nexus beachtet?

Das bedeutet:

Wurde auf die beiden Themen zusammen Rücksicht genommen:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden

In 4 Ländern wurden die Informationen noch genauer untersucht:

Die Forscherinnen reisten in diese 4 Länder.

Sie sprachen mit Mitarbeitenden vom Projekt.

Und mit der Ziel-Gruppe.

Das sind die Länder:

- Kolumbien
- Liberia
- Pakistan
- Sri Lanka

Dabei ging es um diese Fragen:

Konnte die Geschlechter-Gleich-Berechtigung erreicht werden?

Wurde gleichzeitig auch an Frieden gedacht?

In den 4 Ländern sind nach dem Ende vom Krieg Projekte gemacht worden.

Bei den Projekten ging es um

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden

Außerdem ging es um diese Ziele:

- Wirtschafts-Entwicklung  
Wirtschafts-Entwicklung bedeutet:  
Es soll mehr Firmen geben.  
Damit es viele Arbeits-Plätze gibt.
- Gesundheit
- Berufliche Bildung
- Energie  
Zum Beispiel Strom.  
In die Dörfer wurde Elektrizität gebracht.
- Straßen-Bau

Die Projekte wurden gemacht:

- von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammen-Arbeit (GIZ)
- von der Entwicklungs-Bank der Kredit-Anstalt für Wieder-Aufbau (KfW)

## Was wurde für diese Evaluierung untersucht?

Für diese Evaluierung wurden sehr viele Dokumente untersucht.

Auch Projekt-Dokumente.

Immer mit der Frage:

Wurde der Gender-Kriegs-Nexus beachtet?

Wurde auf die beiden Themen zusammen Rücksicht genommen:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden

Es wurden insgesamt 344 Projekt-Dokumente gelesen.



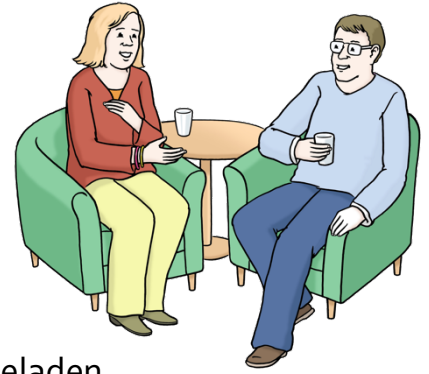
Außerdem wurden auch Dokumente von dieser Stelle untersucht:

Vom Bundes-Ministerium für Entwicklungs-Zusammen-Arbeit (BMZ).

In diesen Dokumenten geht es um Projekte.

Und um Anleitungen zur Entwicklungs-Zusammen-Arbeit.

Außerdem wurden auch 302 Interviews geführt.  
Interviews sind Gespräche.  
Bei Interviews stellt eine Person Fragen.  
Und die andere Person antwortet.



Außerdem wurden 90 Personen von der Ziel-Gruppe eingeladen.  
Zur Ziel-Gruppe gehören hier:  
Menschen aus den Nach-Kriegs-Ländern, die bei den Projekten mitgemacht  
haben.  
Die Menschen haben aus ihrem Leben erzählt.  
Und von dem Projekt.

# Das Ergebnis von der Evaluierung

## Die gute Nachricht

Das Bundes-Ministerium für Entwicklungs-Zusammen-Arbeit wird so abgekürzt: BMZ.

### **Das BMZ hat sich das Ziel gesetzt:**

Der Gender-Kriegs-Nexus soll beachtet werden.

Dafür gibt es bei der deutschen Entwicklungs-Zusammen-Arbeit Vorgaben für die Projekte.

Mit diesen Vorgaben soll die Geschlechter-Gleich-Berechtigung gefördert werden.

Diese Evaluierung kommt zu dem Ergebnis:

### **Die Vorgaben sind gut geeignet.**

So kann die Geschlechter-Gleich-Berechtigung gefördert werden.

In diesen Bereichen konnte die Entwicklungs-Zusammen-Arbeit gute Ergebnisse erzielen:

- Trauma-Bewältigung

Trauma bedeutet:

Wenn eine Person etwas Schlimmes erlebt hat.

Zum Beispiel Krieg:

Dann hat diese Person ein Trauma.

Eine Person mit einem Trauma ist vielleicht sehr ängstlich.

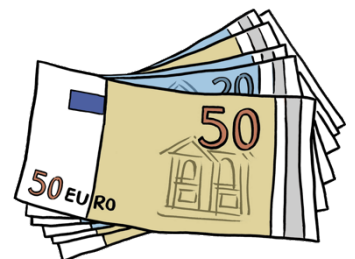
Oder kann schlecht schlafen.

- Einkommens-Steigerung

Frauen hatten ein besseres Einkommen.

Das heißt:

Frauen haben mehr Geld verdient.



## Die schlechte Nachricht

**Meistens wurden die Vorgaben nicht umgesetzt.**

Das heißt:

Es gibt viele gute Ideen zum Gender-Kriegs-Nexus.

Aber in den meisten Fällen wurden die Ideen nicht umgesetzt.

Deshalb wird die Geschlechter-Gleich-Berechtigung bei der deutschen Entwicklungs-Zusammen-Arbeit meistens nicht erreicht.

## Warum werden die guten Ideen nicht umgesetzt?

Bei der Evaluierung wurde auch untersucht:

Warum wurden die guten Ideen nicht umgesetzt?

Es gibt 5 Gründe:

1. Das BMZ hat bei der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit viele Ziele.  
Die Geschlechter-Gleich-Berechtigung ist nur ein Ziel.  
Es können nicht immer alle Ziele gleichzeitig beachtet werden.  
Manchmal ist ein Ziel wichtiger als ein anderes.  
Manchmal wird auf das Ziel Geschlechter-Gleich-Berechtigung **nicht so großen Wert** gelegt.



2. Die Entscheidung über die Auswahl von den Zielen wird von Mitarbeitenden im BMZ getroffen.  
Viele Mitarbeitende kennen sich mit dem Thema Geschlechter-Gleich-Berechtigung nicht so gut aus.  
Deshalb finden sie das Thema auch **nicht so wichtig**.  
Bei der Evaluierung kam heraus:  
Wenn die Mitarbeitenden im BMZ über den Gender-Kriegs-Nexus Bescheid wussten:



Dann haben sie eher das Thema Geschlechter-Gleich-Berechtigung als wichtiges Ziel bestimmt.

3. Oft gibt es beim Thema Geschlechter-Gleich-Berechtigung **keine konkreten Ziele** in den Anleitungen vom Ministerium.
4. Das BMZ hat die Geschlechter-Gleich-Berechtigung als Ziel.  
Und den Frieden.  
Aber **nur bei einem Projekt** waren die Geschlechter-Gleich-Berechtigung und der Frieden tatsächlich zusammen das Haupt-Ziel.
5. Es gibt zwar Erfahrungen für die Förderung von Gleich-Berechtigung zusammen mit dem Frieden.  
Aber der Zugang zu diesen Erfahrungen ist schwierig.



# Andere wichtige Ergebnisse

Der Gender-Kriegs-Nexus in den Anleitungen von der Bundes-Regierung.

Die deutsche Bundes-Regierung verfolgt im Bereich von der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit die beiden Ziele zusammen:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden

Auch das BMZ sollte bei der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit die beiden Ziele zusammen verfolgen.

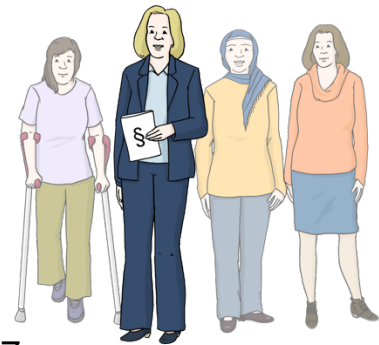
Bei den Zielen im Bereich Entwicklungs-Zusammen-Arbeit ist es meistens so: Geschlechter-Gleich-Berechtigung ist ein eigenes Ziel.

Geschlechter-Gleich-Berechtigung wird **nicht im Zusammenhang mit anderen Zielen** gesehen.

Wenn aber die beiden Ziele im Zusammenhang gesehen werden:

Dann können zum Beispiel diese Ergebnisse erreicht werden:

- neue Einkommens-Möglichkeiten für Frauen
- Frauen können eine Ausbildung machen
- Frauen können politisch im Dorf mitbestimmen.  
Oder in der Stadt.



Wenn in den Anleitungen vom Ministerium für die Entwicklungs-Zusammen-Arbeit **keine konkreten Ziele** für die Geschlechter-Gleich-Berechtigung sind:

Dann ergeben sich folgende Probleme:

1. Es gibt **kein** allgemeines Gender-Ziel, das immer beachtet werden kann. Jedes Mal muss ein neues Ziel in Bezug auf die Geschlechter-Gleich-Berechtigung formuliert werden. Dadurch wird **viel Zeit verschwendet**.

2. Oft wechseln die Mitarbeitenden beim BMZ.  
Wenn es kein allgemeines Gender-Ziel gibt:  
Dann müssen die neuen Mitarbeitenden wieder neue Ziele formulieren.  
So gibt es eine **Unterbrechung bei der Gender-Arbeit**.
3. Wenn das passiert:  
Dann kann das Ministerium auch **wenig Auskunft** geben:  
Zum Zusammenhang zwischen Geschlechter-Gleich-Berechtigung und  
Frieden.

# Das Portfolio

Portfolio bedeutet:

Alle Projekte zusammen.

Die Untersuchung von allen Projekten in den 11 Nach-Kriegs-Ländern hat gezeigt:

Bei vielen Projekten war die Geschlechter-Gleich-Berechtigung **Neben-Ziel**.

Das heißt:

Bei vielen Projekten geht es in jedem Schritt um die Geschlechter-Gleich-Berechtigung.

Die Untersuchung von den Projekten in den 11 Nach-Kriegs-Ländern hat aber gezeigt:

Nur **bei einem Projekt** war die Geschlechter-Gleich-Berechtigung zusammen mit dem Frieden das **Haupt-Ziel**.

Die Evaluierung kommt zu dem Ergebnis:

Es ist ein Problem, dass bei so wenigen Projekten an den Gender-Kriegs-Nexus gedacht wird.

Das heißt:

Die Geschlechter-Gleich-Berechtigung und Frieden werden leider nicht zusammen bearbeitet.

In Nach-Kriegs-Ländern soll nicht nur an die Friedens-Förderung allein gedacht werden.

Sie soll zusammen mit der Geschlechter-Gleich-Berechtigung gedacht werden.

Diese beiden Ziele können sich auch gegenseitig bestärken:

1. Wenn mehr für die Gleich-Berechtigung getan wird.

Und wenn es weniger Gewalt an Frauen gibt:

Dann trägt das auch zum Frieden bei.

2. Wenn etwas für die Friedens-Förderung getan wird.  
Zum Beispiel Friedens-Gespräche mit Frauen und Männern:  
Dann trägt das auch zur Gleich-Berechtigung bei.

## Einschränkung

In manchen Nach-Kriegs-Ländern ist der Gender-Kriegs-Nexus nicht einfach zu berücksichtigen.

Deshalb empfehlen wir:

In den Nach-Kriegs-Ländern soll zuerst geprüft werden:

Kann der Gender-Kriegs-Nexus berücksichtigt werden?

# Planung und Durchführung von Projekten

Bei einem Projekt gibt es 4 Schritte:

- Planung
- Durchführung
- Berichte
- Evaluierung

Diese Evaluierung kommt zu dem Ergebnis:

Der Ablauf von den 4 Schritten funktioniert eigentlich ganz gut.

Die Ziele Gleichberechtigung und Frieden können verfolgt werden.

Diese Evaluierung kommt aber auch zu dem Ergebnis:

Die am Projekt beteiligten Mitarbeitenden setzen sich **zu wenig für den Gender-Kriegs-Nexus** ein.

Das liegt auch an der hohen Arbeits-Belastung von den Mitarbeitenden im BMZ.

Der Gender-Kriegs-Nexus sollte aber ein sehr wichtiges Thema bei den Mitarbeitenden im BMZ sein.

Diese Evaluierung ist bei der Planung von den Projekten zu dem Ergebnis gekommen:

Der Gender-Kriegs-Nexus sollte schon ganz am Anfang bei der Planung von einem Projekt aufgeschrieben werden.

Wenn das Projekt schon fertig geplant ist:

Dann ist das nicht mehr möglich.

Wenn das Thema Geschlechter-Gleich-Berechtigung aufgenommen wird:

Dann geht es nur um die Mindest-Standards.

Mindest-Standard bedeutet:

Es geht zwar um die Geschlechter-Gleich-Berechtigung.

Die Ziele sind aber nur sehr allgemein formuliert.

Zum Beispiel:

Frauen sollen in bestimmten Bereichen teilnehmen.

Aber es geht nicht um die Frage:

Wie sollen die Frauen teilnehmen?

Was muss verändert werden:

Damit Frauen erfolgreich teilnehmen können?

Eigentlich müssen davor die Strukturen verändert werden.

Aber das passiert selten.

So müsste man zum Beispiel von Anfang an daran denken:

Wie können Frauen am Projekt teilnehmen?

Wer passt in dieser Zeit auf die Kinder auf?

Auch die festgelegten Geschlechter-Rollen müssen verändert werden.

Eine festgelegte Geschlechter-Rolle ist zum Beispiel:

**Die Frau muss zu Hause sein.**

Und sie muss sich um die Kinder kümmern.

Und kochen.

Und das Haus putzen.

**Der Mann geht arbeiten.**

Und verdient das Geld.

Durch die Projekte sollen die Geschlechter-Rollen verändert werden.

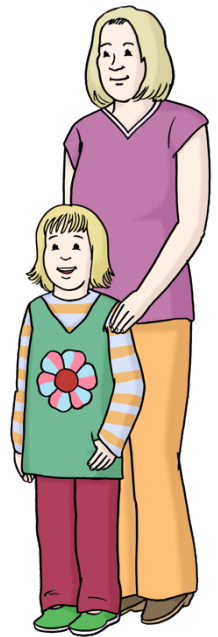
So dass sich auch der Mann um die Kinder kümmert.

Und das Haus putzt.

Und kocht.

Und die Frau arbeitet.

Und Geld verdient.



Frauen und Männer haben unterschiedliche Interessen.

Diese Interessen werden aber selten bei der Planung von einem Projekt berücksichtigt.

Außerdem werden manche Probleme nicht erkannt.

Zum Beispiel sind Frauen oder Männer am Ende von einem Krieg oft traumatisiert.

Traumatisiert heißt:  
Sie haben schlimme Dinge erlebt.  
Aber erst wenn sie diese Dinge verarbeitet haben:  
Dann können sie an den Projekten erfolgreich teilnehmen.



Die Projekte werden von Organisationen durchgeführt.  
Manche Organisationen kennen sich sehr gut mit Gender-Themen aus.  
Und mit Trauma-Themen.  
Diese Organisationen sollen mehr Projekte in Nach-Kriegs-Ländern machen.

In Nach-Kriegs-Länder gehört Gewalt an Frauen oft zum Alltag.  
Es geht um:

- körperliche Gewalt
- sexuelle Gewalt



Manchmal kommt es bei den Projekten selbst zu Gewalt.  
Das darf auf keinen Fall passieren.  
Wenn Frauen Opfer von Gewalt geworden sind.  
Oder Männer Opfer von Gewalt geworden sind.  
Dann müssen sie wissen:  
Dorthin kann ich mich wenden.

**Frauen haben ein Recht auf Gewalt-Freiheit.**  
**Und Männer haben ein Recht auf Gewalt-Freiheit.**

# Wissen und Erfahrungen

Wenn ein Projekt in Nach-Kriegs-Ländern geplant ist.

Und dabei die beiden Ziele verfolgt werden sollen:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden

Dann fragen sich die Organisatoren von dem Projekt oft:

Bei wem kann ich mich informieren?

Wer hat schon Erfahrungen gesammelt?

Zum Thema Wissen und Erfahrungen wurden untersucht:

- das Bundes-Ministerium für Entwicklungs-Zusammen-Arbeit  
Der kurze Name ist BMZ.
- die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammen-Arbeit  
Der kurze Name ist GIZ.
- Die Entwicklungs-Bank der Kredit-Anstalt für Wieder-Aufbau  
Der kurze Name ist KfW.

Informationen und Wissen sind sehr wichtig für neue Projekte.

Viele Organisationen bieten Fortbildungen zu Gender-Themen in Nach-Kriegs-Ländern.

Bei der Evaluierung ist herausgekommen:

Manche bieten viele Fortbildungen an.

Andere bieten nicht so viele Fortbildungen an.



Bei der BMZ ist es so:

Für neue Mitarbeitende ist das Gender-Thema Teil von der Einführungs-Veranstaltung.

In der KfW ist es so:

Gender-Fortbildungen sind nur für neue Mitarbeitende verpflichtend.

Aber ältere Mitarbeitende dürfen meistens Entscheidungen treffen.

Für sie sind Gender-Fortbildungen nicht verpflichtend.



Bei der GIZ ist es so:

Gender-Fortbildungen sind nicht verpflichtend.

Gender-Fortbildungen stehen nicht in Zusammenhang mit dem Friedens-Ziel in Nach-Kriegs-Ländern.

Vom BMZ gibt es das neue Qualitäts-Merkmal:

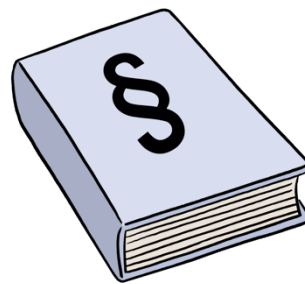
Menschen-Rechte, Geschlechter-Gleich-Stellung, Inklusion.

Qualitäts-Merkmal bedeutet:

Bei der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit sind diese Ziele besonders wichtig.

So sollen auch bei künftigen Fortbildungen diese Themen eine große Rollen spielen:

- Menschen-Rechte
- Geschlechter-Gleich-Stellung
- Inklusion



## Erreichte Gender-Ziele

Die Evaluierung kommt zu diesem Ergebnis:

Durch die Projekte sind konkrete Ziele erreicht worden.

Bei vielen Projekten ging es um die Berufs-Förderung von Frauen.

Viele Frauen in Nach-Kriegs-Ländern haben berichtet:

Eigenes Geld zu verdienen hat uns gutgetan.

Durch das eigene Geld ist auch das Ansehen in der Familie gestiegen.

Und in der Gemeinde.

Deshalb haben wir jetzt ein besseres Selbst-Wert-Gefühl.



Bei wenigen Projekten ging es um Gewalt-Freiheit.  
Wenn es Projekte zur Gewalt-Freiheit gab.  
Dann wurden diese Projekte von den Frauen sehr positiv bewertet.

Auch die Trauma-Arbeit hat sehr gute Ergebnisse erzielt.  
Die Frauen hatten danach ein besseres Selbst-Wert-Gefühl.

Aber es sollte viel mehr Angebote zur Trauma-Arbeit geben.

Diese Evaluierung kommt insgesamt zu dem Ergebnis:  
**Die deutsche Entwicklungs-Zusammen-Arbeit hätte mehr machen können:  
Für die Gleich-Berechtigung von Frauen und Männern in Nach-Kriegs-  
Ländern.**

# Empfehlungen

Aus dieser Evaluierung ergeben sich folgende Empfehlungen.

## Empfehlung 1

Das BMZ wird bald umstrukturiert.

Umstrukturiert heißt:

Es gibt Veränderungen im BMZ.

Der Plan für die Veränderungen wurde aufgeschrieben.

So heißt der Plan:

BMZ 2030 Agenda.



Die Evaluierung ist zu dem Ergebnis gekommen:

**Durch die Veränderungen gibt es neue Möglichkeiten.**

Das soll durch die Veränderungen erreicht werden:

- Das Ziel Gleich-Berechtigung von den Geschlechtern in Nach-Kriegs-Ländern soll ein wichtiges Ziel in den neuen Anleitungen vom Ministerium sein.
- Der Gender-Kriegs-Nexus soll immer ein wichtiges Thema in der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit sein.  
Das soll im Qualitäts-Merkmal stehen.  
Zusammen mit der Gleich-Stellung von den Geschlechtern.  
Und den Menschen-Rechten.  
Und der Inklusion.

## Empfehlung 2

**Das BMZ soll in den Anleitungen für alle Nach-Kriegs-Länder dieses Ziel formulieren:**

**Förderung der Geschlechter-Gleich-Berechtigung.**

**Außerdem sollen die Ziele konkret formuliert werden.**

Ein allgemeines Ziel ist zum Beispiel:

Frauen und Männer sollen gleich-berechtigt sein.

Ein konkretes Ziel ist zum Beispiel:  
Genauso viele Frauen wie Männer  
wollen Geld verdienen können.  
Nur konkrete Ziele können am Ende überprüft werden.



### Empfehlung 3

Das BMZ soll zuerst untersuchen:

Wie ist die Gender-Situation in einem Nach-Kriegs-Land?

In einem Nach-Kriegs-Land sind außerdem diese Themen besonders wichtig:

- Sexuelle Gewalt an Frauen
- Trauma-Erfahrungen  
Trauma-Erfahrung sind schlimme Erfahrungen.  
Zum Beispiel Krieg.

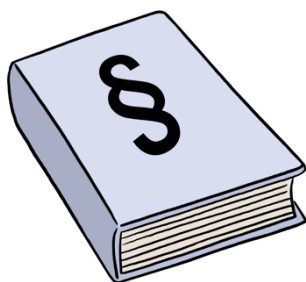


### Empfehlung 4

Das BMZ sollte in jedem Nach-Kriegs-Land prüfen:

Können in einem Projekt beide Ziele als das **Haupt-Ziel** bearbeitet werden:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden



Wenn die beiden Ziele nicht angestrebt werden können:

Dann muss es eine gute Begründung dafür geben.

### Empfehlung 5

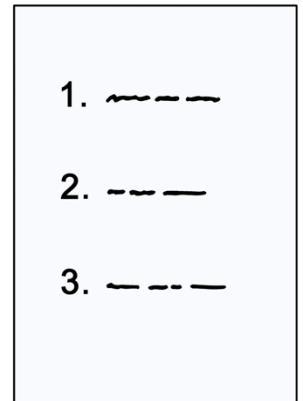
Das BMZ soll darauf bestehen:

Die Organisatoren sollen für ihre Projekte **klare Ziele** formulieren.

Sie sollen bei der Planung nicht nur allgemein schreiben:

Unsere Ziele sind:

- Geschlechter-Gleich-Berechtigung
- Frieden



### Empfehlung 6

Die GIZ und die KfW sollten genau die Ziele aufschreiben.

Und zwar so:

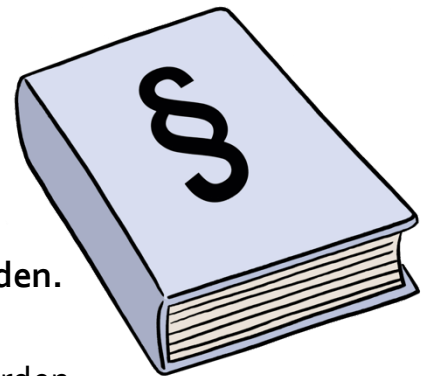
**Bei einem Projekt gibt es mehrere Schritte.**

**In jedem einzelnen Projekt-Schritt soll**

**an das Ziel Geschlechter-Gleich-Berechtigung gedacht werden.**

Die GIZ und die KfW sollen auch genau aufschreiben:

So soll das Ziel Geschlechter-Gleich-Berechtigung erreicht werden.



### Empfehlung 7

Die GIZ und die KfW arbeiten

mit Organisationen im Nach-Kriegs-Land zusammen.

Die Organisationen machen die Projekte.

**Nur wenn sich eine Organisation gut  
mit Gender-Kriegs-Themen auskennt:**

**Dann soll die Organisation Projekte durchführen dürfen.**

Wenn sich keine Organisation mit Gender-Kriegs-Themen auskennt:

Dann sollen die Organisationen im Bereich Gender und Krieg fortgebildet werden.



## Empfehlung 8

Eigentlich ist das Ziel von Entwicklungs-Zusammen-Arbeit:

Gewalt soll beendet werden.

Aber manchmal kommt es bei den Projekten selbst zu Gewalt.

Zum Beispiel zu sexueller Gewalt.

**Die deutsche Entwicklungs-Zusammen-Arbeit soll bei allen Projekten sehr gut darauf achten:**

**Es darf keine sexuelle Gewalt an Frauen geben.**

**Und keine sexuelle Gewalt an Männern.**

Wenn Frauen oder Männer sexuelle Gewalt erfahren:

Dann soll es für die Opfer einen Ort geben:

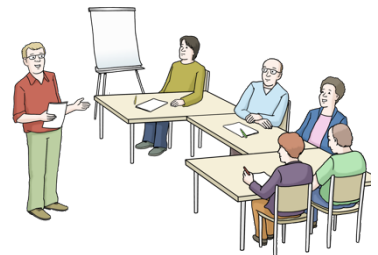
- an dem sie sicher sind
- an dem sie den Täter anzeigen können



## Empfehlung 9

**Es sollen Fortbildungen angeboten werden:**

- vom BMZ
- von der GIZ
- von der KfW



Zur Geschlechter-Gleich-Berechtigung in Nach-Kriegs-Ländern.

Die Fortbildungen sollen für Verantwortliche Pflicht sein.

## Empfehlung 10

**Das BMZ soll ein Forschungs-Projekt beauftragen.**

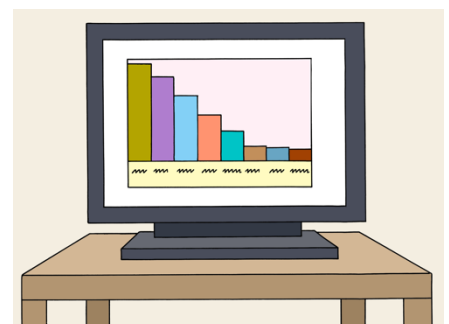
Darum soll es bei dem Forschungs-Projekt gehen:

**Wissen und Erfahrung zur Förderung von der Geschlechter-Gleich-Berechtigung in Nach-Kriegs-Ländern.**

Die Ergebnisse sollen allen mitgeteilt werden.

Zum Beispiel:

- den Mitarbeitenden beim BMZ
- der GIZ
- der KfW



# Wir haben diesen Text gestaltet

## Herausgeber:

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungs-Zusammen-Arbeit (DEval)

Fritz-Schäfer-Straße 26

53113 Bonn

Deutschland

Telefon: 0228 33 69 07-0

E-Mail: [info@DEval.org](mailto:info@DEval.org)

Internet: [www.DEval.org](http://www.DEval.org)

## Geschrieben von:

Dr. Sabine Brüntrup-Seidemann

Verena Gantner

Dr. Angela Heucher

Ida Wiborg



**Übersetzung in Leichte Sprache:**

Isabella von Luxburg

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.

[www.leichtzulesen.org](http://www.leichtzulesen.org)

**Prüfung:**

Zentrum Leichte Sprache Allgäu

Kronenstraße 36

87435 Kempten

**Bildnachweis:**

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger

Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel